AUF KURS

Newsletter ARCHEMED – Medizinische Hilfe für Kinder in Not e. V. 03.2025

Liebe Freunde und Förderer,

das Jahr neigt sich dem Ende zu – und wir blicken dankbar zurück auf Monate voller Engagement, Begegnungen und gemeinsamer Erfolge. Hinter jedem erreichten Ziel stehen Menschen wie Sie: Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen tragen unsere Projekte und schenken unzähligen Kindern und Familien Hoffnung.

2025 konnten wir in Eritrea drei große Meilensteine feiern: Die kernsanierte Kinderstation „Ward F“ und die Neonatologie in Asmara erstrahlen in neuem Glanz, ebenso wie die neue Klinik für Brandverletzte. In Afghanistan haben wir gemeinsam mit dem Afghanischen Frauenverein die Klinik in Kariz Mir eröffnet.

Nahezu 3.000 Patienten konnten wir in diesem Jahr wieder versorgen – jedes einzelne Schicksal bestärkt uns darin, unseren Kurs fortzusetzen und Hilfe dorthin zu bringen, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

ARCHEMED bleibt auf Kurs – dank Ihnen.

Ihr Dr. Peter Schwidtal

Zwischen Hightech und Händedesinfektion

Wie vielseitig die Arbeit auf der Neonatologie ist

Nicht jedes Neugeborene hat einen leichten Start ins Leben. Viele Kinder in Eritrea kommen zu früh oder geschwächt zur Welt – mit Atemproblemen, Infektionen oder ohne Kraft zum Trinken. Für sie zählt jede Stunde. Nur wenige schaffen es, wie die kleine Amina, die viel zu früh geboren wurde und dank eines erfahrenen Teams überleben konnte. Ihr Fall ist eine Ausnahme – und zeigt zugleich, was möglich ist, wenn Wissen, Technik und Engagement zusammenkommen.

Auf der Neonatologie des Orotta-Hospitals in Asmara zeigt sich täglich, wie breit die Herausforderungen sind. Einerseits steht neue Medizintechnik bereit, die speziell für den Einsatz in Schwellenländern entwickelt wurde. Sie eröffnet neue Behandlungsmöglichkeiten – verlangt aber auch intensive Schulung und regelmäßiges Training der lokalen Fachkräfte. Archemed unterstützt hier mit Einweisungen, praktischen Übungen und begleitender Supervision.

Andererseits fehlen oft die einfachsten Dinge: Pre-Nahrung für Neugeborene, deren Mütter nicht stillen können, oder Antibiotika, die Infektionen verhindern und bekämpfen können. Die Hygiene bleibt ein zentrales Thema – weniger, weil es an Ausstattung fehlt, sondern weil Bewusstsein und Routine wachsen müssen. Sauberes Arbeiten, korrekt gelegte Venenzugänge und einfache Vorsichtsmaßnahmen sind entscheidend, doch sie verlangen ständige Aufmerksamkeit. Darum steht die Sensibilisierung der Teams immer wieder im Mittelpunkt.

Zwischen Technikschulung, Pflege, Organisation und Ausbildung entsteht so ein vielschichtiges Zusammenspiel, das Leben retten kann. Die Arbeit auf der Neonatologie ist damit weit mehr als medizinische Versorgung – sie ist tägliches Lernen, Lehren und Hoffnung schenken.

... weiter auf Seite 2

Wo jedes Leben zählt
Geschichten von der Neonatologie

Kleine Hilfe – mit großer Wirkung

Natürlich ist Muttermilch die beste Nahrung für jedes Kind. Doch manchmal reicht sie nicht aus – oder eine Mutter kann ihr Baby aus gesundheitlichen oder körperlichen Gründen nicht stillen. Dann braucht es Pre-Nahrung, um das Kind mit allem zu versorgen, was es zum Wachsen braucht. Für uns hier selbstverständlich, ist sie in Entwicklungsländern oft Mangelware.
Frühgeborene und untergewichtige Neugeborene benötigen zusätzlich einen besonderen Nährstoffzusatz, der Muttermilch oder Ersatznahrung mit wertvollen Kalorien und Eiweißen anreichert. In Eritrea fehlt dieses Pulver – Archemed stellt es der Abteilung zur Verfügung. So können die Kleinsten besser zunehmen und sich gesund entwickeln.

Gefunden in letzter Minute

Ein Baby wurde hilflos am Straßenrand gefunden – verlassen und dem Tod überlassen. In letzter Minute brachte man es ins Orotta-Hospital. Mit Fürsorge, Geduld und Zuwendung wurde der kleine Junge liebevoll wieder gesund gepflegt.

Findelkinder warten oft viele Monate auf einen Platz im Waisenheim. Da sie keine Mutter haben, die stillt, benötigen sie Pre-Nahrung – ein teures Gut, das das Krankenhaus nicht bereitstellen kann. Archemed unterstützt mit dieser wichtigen Nahrung, damit aus einem geretteten Leben auch ein guter Start werden kann.

Damit kein Kind hungern muss

Weil ihre Mutter nach der Geburt auf der Intensivstation behandelt werden musste, verblieb die kleine Sinait auf der Neonatologie. Ihre Großmutter war von weit her angereist und kümmerte sich liebevoll um ihre Enkelin. Doch das Geld war knapp und reichte kaum für die Säuglingsnahrung. Aus der Not heraus streckte sie die Milch – in der Hoffnung, sie würde genügen.

Sinaits häufiges Weinen machte bald deutlich, dass sie schlicht Hunger hatte. Damit Sorgen nicht über Hunger kommen, hilft Archemed auch in solchen Situationen – unbürokratisch, nah und mit großem Herzen.

Hoffnung in jeder Ampulle

Antibiotika sind in Eritrea knapp und oft nur unzuverlässig erhältlich – dabei entscheiden sie gerade bei Neugeborenen häufig über Leben und Tod. Ein Säugling mit schwerer Infektion kann nur dank rechtzeitiger Behandlung überleben. Archemed sendet regelmäßig dringend benötigte Antibiotika und andere Medikamente nach Asmara – sie retten das Leben vieler Kinder.
Doch Hilfe zeigt sich auch in kleinen Dingen: Viele Babys kommen unterkühlt zur Welt. Wenn Kleidung fehlt, werden sie in Wolldecken gewickelt – oft ihre einzige Wärmequelle in den ersten Lebenstagen.

12 Tage, 7 Ehrenamtliche, 71 Operationen

Erster Herbsteinsatz nach der Sommerpause – Chirurgie macht den Anfang

Ein siebenköpfiges Team aus Kinderchirurgen, Anästhesisten und Pflegekräften aus Bremen reiste Anfang September unter Leitung von Prof. Dr. Christian Lorenz erneut nach Eritrea. Während des zwölftägigen Einsatzes konnten 95 Kinder untersucht und 71 von ihnen operiert werden – viele litten an Fehlbildungen im Analbereich oder an Erkrankungen des Darms, andere an Leisten- oder Bauchwandbrüchen.

Ein Schwerpunkt des Einsatzes war die Ausbildung lokaler Ärzte. Zwei junge eritreische Chirurgen wurden direkt am Operationstisch angeleitet, während sich das Anästhesieteam auf Narkoseführung, Sicherheit und Hygiene konzentrierte. „Neben der direkten medizinischen Hilfe der Kinder steht bei unseren Einsätzen immer auch der Wissenstransfer im Mittelpunkt“, erklärt Prof. Dr. Christian Lorenz. „Das Engagement und die Lernbereitschaft unserer eritreischen Kollegen beeindrucken uns jedes Mal aufs Neue.“

Besonders eindrücklich blieb der Fall eines fast dreijährigen Jungen, der mit einer seit Geburt bestehenden Schwellung an der linken Halsseite vorgestellt wurde. Die Untersuchung ergab ein ausgedehntes Lymphangiom, das sich inzwischen bis auf Schulter und Rücken ausgedehnt hatte. In einer zweistündigen Operation gelang die vollständige Entfernung des gutartigen Tumors – der Junge konnte kurze Zeit später gesund entlassen werden.

Kleines Mädchen, großer Mut

Naomi kämpft gegen den Krebs – und überwindet Grenzen

Anfang August erreichte Archemed ein dringender Hilferuf aus Eritrea: Die zweijährige Naomi war an einem Retinoblastom erkrankt – einem bösartigen Tumor der Netzhaut, der unbehandelt zur Erblindung oder sogar zum Tod führen kann. Die Zeit drängte. In Asmara konnten im Orotta Hospital wichtige Voruntersuchungen, darunter ein MRT, durchgeführt werden.

Um Naomis Leben zu retten, musste sie in ein anderes Land gebracht werden. Zunächst wurde eine Weiterbehandlung in Deutschland erwogen, doch mit schätzungsweise 40.000 Euro wären die Kosten enorm gewesen. Schließlich konnte Naomi in Uganda weiterbehandelt werden – dort kostet die OP und Therapie nur einen Bruchteil, etwa 5.000 Euro. Inzwischen hat sie bereits ihre dritte postoperative Chemotherapie erhalten, und ihr Zustand hat sich deutlich verbessert.

Naomis Geschichte zeigt, wie wichtig internationale Zusammenarbeit im Gesundheitswesen ist. „Ohne schnelle Hilfe hätte Naomi keine Überlebenschance gehabt“, sagt Dr. Peter Schwidtal, Vorsitzender von Archemed. „Unser Ziel ist es, dass Kinder wie Naomi künftig in ihrem Heimatland behandelt werden können. Deshalb investieren wir nicht nur in Einzelfallhilfe, sondern auch in Ausbildung, Ausstattung und nachhaltige Strukturen für die Kinderonkologie in Eritrea.“

Krebserkrankungen sind sehr vielseitig. Die Kinderonkologie in Eritrea unter der Leitung von Prof. Dr. Uta Dirksen befindet sich derzeit im Aufbau. Im Mittelpunkt stehen aktuell zwei gut behandelbare Krebsarten: der so genannte Wilmstumor, ein Nierentumor, und das Hodgkin-Lymphom.

Retinoblastom weltweit

8.000
Kinder weltweit erkranken im Jahr an einem Retinoblastom.

50 %
dieser erkrankten Kinder versterben!

95 %
der Kinder aus westlichen Ländern **überleben** nach der Behandlung des bösartigen Tumors.

90 %
der Kinder in Schwellenländern **versterben** aufgrund fehlender Behandlungsmöglichkeiten.

Weihnachten: Wo Hoffnung Hufe hat

Der Esel begleitet seit der Weihnachtsgeschichte die Menschen – heute hilft er Müttern und Kindern, ein selbstbestimmtes Leben zu führen

Wenn wir an Weihnachten denken, sehen viele von uns die Krippe vor sich: das neugeborene Kind, Maria und Josef – und den treuen Esel, der die heilige Familie getragen hat. Seit jener Nacht in Bethlehem steht der Esel sinnbildlich für Geduld, Demut und treue Hilfe – Werte, die gerade in unserer Zeit wichtiger sind, denn je.

Auch heute, über zwei Jahrtausende später, verändern Esel noch immer Leben. Mit unserem Esel- und Ziegenprojekt in Eritrea schenken wir Familien Hoffnung und Zukunftsperspektiven. Denn für viele Frauen, die allein für ihre Kinder sorgen, bedeutet der Besitz eines Esels oder einer Ziege weit mehr als nur ein Tier: Er ist Lebensgrundlage, Einkommen, Nahrung und Unabhängigkeit in einem.

Ein Esel hilft beim Transport schwerer Lasten und auf dem Feld. Ziegen geben Milch, liefern Nährstoffe für die Kinder und sichern so die Ernährung der Familie. Und mit jedem neugeborenen Zicklein wächst ein Stück Zukunft – nachhaltig und aus eigener Kraft. So wie der Esel einst an der Krippe stand, steht er heute wieder im Mittelpunkt einer Geschichte, die von Hoffnung, Fürsorge und Neubeginn erzählt. Ein Tier zu schenken bedeutet, Leben zu schenken.

Möge dieser Gedanke uns in der Weihnachtszeit begleiten – und uns daran erinnern, dass Mitgefühl und Teilen das Herz von Weihnachten sind.

Frohe Weihnachten wünscht das gesamte ARCHEMED-Team!

Newsletter digital

Möchten Sie zukünftig unseren Newsletter „Auf Kurs“ digital per E-Mail erhalten? Dann schreiben Sie uns gerne eine Mail an die info@archemed.org oder nutzen Sie den QR-Code:

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Unser Spendenkonto
IBAN: DE63 4145 0075 0000 0882 03
BIC: WELADED1SOS
Sparkasse Hellweg-Lippe

Nutzen Sie gerne folgenden QR-Code für Ihr **Online-Banking** – öffnen Sie hierzu erst Ihre Bank App!

PayPal
info@archemed.org

Folgen Sie uns auf

DZI Spenden-Siegel

ARCHEMED
Medizinische Hilfe für Kinder in Not e. V.

Herausgeber
ARCHEMED
Medizinische Hilfe für Kinder in Not e. V.
Dr. Peter Schwidtal, Vorsitzender

Westenhellweg 5
59494 Soest
Tel. 0 29 21-345 1883
info@archemed.org

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Regina Böddeker

Externe Bildquellen:
Rückseite unten: Janis Farhat